

## Besuch der deutsch-russischen Tolstoi-Schule in Lichtenberg

Mit einem Lächeln wurden wir von Schulleiterin Helene Hartmann schon vor der Schule am 29. März empfangen und ins Direktorinnenzimmer begleitet. Verständnissvoll schilderte sie uns die komplizierte Situation der Grundschule in den letzten Wochen. Der Krieg in der Ukraine verlangte viel Kommunikation nach innen wie nach außen von ihr als Schulleitung, immerhin ist die Tolstoi-Schule eine staatliche Europaschule mit dem Schwerpunkt Deutsch-Russische Beziehungen.

Anlass des Besuchs war für uns der Brandanschlag auf die Turnhalle der Internationalen Lomonossow-Schule in unserem Nachbarbezirk Marzahn kurz zuvor. Dass der Anschlag maßlich russophob motiviert war, ist nicht auszuschließen. Wir wollten an diesem Tag unsere Solidarität mit der Lomonossow-Schule bekunden, aber auch die Unterstützung der Deutsch-Russischen-Freundschaft ausdrücken, die die Tolstoi-Schule

aufrechterhält. Es ist keine Relativierung des schrecklichen Krieges, sondern eine kleine Brücke zur russischen Zivilbevölkerung. „Was bleibt übrig, wenn man alle Brücken abgebrannt hat? Wo sollen wir wieder anknüpfen, sollte alles vorbei sein?“, betonte Frau Helene Hartmann zu recht. Auch die große Bereitschaft, 30 ukrainische Kinder aufzunehmen, begrüßen und unterstützen wir sehr.

Zuletzt sprach Gesine Loetzsch vor den Schülerinnen und Schülern der sechsten Klassen über Frieden und die Verständigung der Staaten untereinander. Anschließend übergab sie der Schule eine „Pausenkiste“ – eine Kiste mit Spiel- und Sportgeräten für eine aktive Hofpause.

Die Schule leistet einen wichtigen Beitrag zur Errichtung eines echten europäischen Hauses und der Verständigung vieler Kinder und Eltern verschiedener Nationen in Lichtenberg.

TONI KRAUS



**Gesine Löttsch** besuchte die Europaschule Lew Tolstoi und übergab der Schulleiterin Helene Hartmann eine Pausenkiste mit Spiel- und Sportgeräten.